

Grünberger Wochenblatt.

Zeitung für Stadt und Land.

46ter



Verantwortlicher Redacteur:

Dr. Wilhelm Levysohn in Grünberg.

Jahrgang



Dieses Blatt erscheint wöchentlich zweimal: Donnerstag und Sonntag. Bestellungen nehmen alle Postanstalten an; in Grünberg die Expedition in den drei Bergen. — Vierteljährlicher Pränumerationspreis: 7½ Sgr. Inzerate: 1 Sgr. die dreigeipaltene Corpuszeile.

Die dem Gärtner Schulz gehörigen Grundstücke zu Poln.-Nettkow, als:
a. die Gärtnerwohnung Nr. 81 und
b. das Leichstück Nr. 226
sollen am **22. April 1870 Vormittags 11 Uhr** versteigert werden.
Grünberg, den 1. März 1870.
Königliches Kreis-Gericht.

Bekanntmachung.

Die bei der Provinzial-Städte-Feuer-Sozietät versicherten Hausbesitzer, welche eine Ermäßigung ihrer Versicherungssumme oder ihr Ausscheiden aus der Sozietät zum 1. Juli d. J. beabsichtigen oder bei denen in Folge baulicher Veränderungen eine Abänderung der Versicherung notwendig wird, haben ihre Anträge unter Anschluß der betreffenden Gebäude-Beschreibungen bis spätestens zum 15. Mai cr. bei Vermeidung der Zurückweisung schriftlich bei uns einzureichen.

Diejenigen, deren Gebäude hypothekarisch verschuldet sind, können, wenn die Schulden im Drittlagerbuche vermerkt stehen, nur mit ausdrücklicher, schriftlicher Genehmigung ihrer Gläubiger aus der Sozietät ausscheiden oder eine Herabsetzung ihrer bisherigen Versicherungssumme beanspruchen.

Grünberg, den 31. März 1870.
Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Mit Bezug auf die in Nr. 13 des Amtsblattes inserirte Bekanntmachung der Hauptverwaltung der Staatschulden vom 12. v. M. bringen wir hiermit zur Kenntniß, daß Verzeichnisse der zur baaren Einlösung am 1. October d. J. gekündigten Schuldverschreibungen der freiwilligen Staats-Anleihe von 1848 im Magistratsbureau und im Stadthauptkassenlokal zur Einsicht der Interessenten öffentlich aushängen.

Grünberg, den 3. April 1870.
Der Magistrat.

Die untere Wohnung im früher Semmler'schen Hause ist zum 1. Juli zu vermieten.

Ed. Seidel.

Zu der am **7. d. M. Vorm. 9 Uhr und Nachm. 3 Uhr** stattfindenden öffentlichen Prüfung der Zöglinge der Realschule sind die Königlichen und Städtischen Behörden, die Eltern der Schüler, sowie die Freunde des Schulwesens ergebenst eingeladen.

Die Schule schließt am 8. h. mit Censur und Versehung; das neue Schuljahr beginnt **Dienstag den 26. April Morgens 7 Uhr**. Zur Aufnahme neuer Schüler bin ich am 23. und 25. April in dem Konferenzzimmer der Realschule bereit. Tauf-, resp. Geburtschein, Impfattest und das Abgangszeugniß von der etwa schon früher besuchten Schule sind mitzubringen. Zum Nachweis passender Pensionen für Auswärtige bin ich gern erbötig.
Der Director d. Friedrich-Wilhelms-Schule
Fritsche.

Ich empfehle mein reich sortirtes

Strohhutlager

in allen Geselechtsorten und den neuesten Modells, von dem größten Herren- und Damenhut bis zu den kleinsten Kinderhüten, desgl. Blumen, Federn und Bänder in großer Auswahl.

Hüte zum Waschen, Färben und Modernisiren werden angenommen und gefertigt von
J. Wagner,
Berliner Straße Nr. 61.

Pflirsich-, Aprikosen- u. Zwergbäume (Nepfel und Birnen) Kuntelsamen, Steckzwiebeln und Gemüsesamereien sind zu haben im
Bereinsgarten.

Bekanntmachungen

haben durch den **Dienstags, Donnerstags** und **Sonnabends** erscheinenden

Anzeiger für Cottbus und Umgegend,

welcher allein eine bei Weitem **grössere** Abonnentenzahl hat (ca. 1450), als alle im **Cottbuser Kreise** erscheinenden Blätter zusammen, den besten Erfolg, worauf das inserirende Publikum aufmerksam gemacht wird.

Als ehelich Verbundene empfehlen sich:

Grünberg i./Schl.

Eduard Katz,

Mathilde Katz, geb. Sello.

Bei ihrer Abreise nach Sorau N.-L. sagen ihren werthen Freunden und Bekannten ein herzliches Lebewohl, mit der Bitte, ihnen ein freundliches Andenken zu bewahren

Grünberg, den 6. April 1870.

Marcus Kaim nebst Frau und Familie.

Herrenhüte

in **Seide und Filz**, in den neuesten Façons, sowie **Knabenhüte** empfiehlt in sehr großer Auswahl

H. Winkler,

Hutfabrikant.

Sein Benefiz hat morgen **Niedt,**

Gewiß sein Weizen trefflich blüht,

Wer hat statt Schillern und statt

Göthen

Nicht lieber „**Rosen und Propheten?**“

Mehrere Freunde gesunden Humors.

Starke und kräftige Burschen können zu Ostern in die Lehre treten beim Zimmermeister **Schulze.**

Ein Lehrling zur Stellmacherei wird gesucht von **C. Seemann.**

Ein tüchtiger

Kellerarbeiter

kann sich melden bei

Hempel.

Ein nüchternen Knecht zum Pferde kann sofort eintreten bei

Rippe am Markt.

Ein kräftiger, nüchternen und ehrlicher, unverheiratheter Hausknecht kann gegen gutes Lohn sofort in Dienst treten bei **Heinrich Nothe.**

Elegante Mullblousen, Chemisettes und gestickte Streifen, nebst vielen Neuheiten für die Frühjahrs- und Sommer-Saison für Damen, sind in meinem Weißwaaren-Geschäft in größter Auswahl eingetroffen und empfehle solche einer geneigten Beachtung.

Ferdinand Schück.

Original Staats-Prämienlose sind gesetzlich zu kaufen und zu spielen erlaubt.

Glück auf nach Hamburg!

Als eines der vortheilhaftesten und solidesten Unternehmen empfiehlt unterzeichnete Bankfirma die vom Staate genehmigte und garantirte große Geld-Verloosung

von über Eine Million 718000 Thlr., deren Gewinnziehungen schon am 20sten April beginnen. Der allerhöchste Gewinn beträgt im glücklichsten Falle

Mr. 250,000

oder **100,000 Thaler.**

Die Hauptpreise sind:

150,000; 100,000; 50,000; 40,000; 30,000; 25,000; 2 à 20,000; 3 à 15,000; 4 à 12,000; 1 à 11,000; 5 à 10,000; 5 à 8000; 7 à 6000; 21 à 5000; 4 à 4000; 36 à 3000; 126 à 2000; 6 à 1500; 5 à 1200; 206 à 1000; 256 à 500; 2 à 300; 354 à 200; 13,200 à 110 r. r. in Allem über 28,000 Gewinne.

Es werden nur Gewinne gezogen.

Gegen Einsendung oder Nachnahme des Betrages verlende ich „Original-Loose“ für obige Ziehung zu folgenden planmäßigen, festen Preisen:

Ein Ganzes Thlr. 2 — Ein Halbes Thlr. 1 — Ein Viertel 15 Sgr., unter Zusicherung promptester Bedienung. — Jeder Theilnehmer bekommt von mir die vom Staate garantirten Originallose selbst in Händen und sind solche daher nicht mit den verbotenen Promessen zu vergleichen. Der Original-Plan wird jeder Bestellung gratis beigelegt und den Interessenten die Gewinnelder nebst amtlicher Liste prompt überandt.

Durch das Vertrauen, welches sich diese Loose so rasch erworben haben, erwarte ich bedeutende Aufträge, solche werden bis zu den kleinsten Bestellungen, selbst nach den entferntesten Gegenden ausgeführt.

Man beliebe sich baldigst vertrauensvoll und direct zu wenden an

Adolph Haas,

Staats-Effectenhandlung in Hamburg.

Die meisten Haupttreffer fallen gewöhnlich in mein Debit, und habe ich die allerhöchsten Gewinne persönlich in hiesiger Gegend ausbezahlt.

8 bis 10 Fuder guter Schlachtdünger sind zu verkaufen bei

H. Blasek, Herrenstraße.

8-10 Fuder Dünger liegen zum Verkauf im

Gasthof zu den drei Mohren.

Guter Dünger ist im 3. Bez. Nr. 13 zu verkaufen.

Einige Fuder guter Dünger sind zu verkaufen **Breslauer Straße 34.**

„GERMANIA“

Lebens-Versicherungs-Actien-Gesellschaft zu Stettin.

Grund-Kapital 3,000,000 Thlr.

ult. Febr. Versicherungsbestand 54,136,428 Thlr.

Der Unterzeichnete bringt hiermit zur öffentlichen Kenntniß, daß die Haupt-Agentur obiger Gesellschaft für Grünberg und Umgegend sowie des damit verbundenen Incasso dem Kaufmann Herrn **M. Sachs** daselbst übertragen worden ist.

Breslau, den 1. April 1870

Der General-Agent
Julius Thiel.

Unter Bezugnahme auf vorstehende Bekanntmachung empfiehlt sich zur Vermittelung von Lebens-, Aussteuer-, Begräbniß-, Renten- und Pensions-Versicherungen aller Art

Grünberg, den 1. April 1870.

Der Haupt-Agent
M. Sachs.

Epileptische Krämpfe (Fallucht)

heilt brieflich der Specialarzt für Epilepsie Doctor **O. Killisch** in Berlin, jetzt: Louisestraße 45. — Bereits über Hundert geheilt.

33

33

Preussische Lotterie-Loose.

Originale: $\frac{1}{4}$ à 80 Thlr. $\frac{1}{2}$ à 35 Thlr., $\frac{3}{4}$ à 17 Thlr. Antheile: $\frac{1}{4}$ à 16 Thlr., $\frac{1}{2}$ à 8 Thlr., $\frac{3}{4}$ à 4 Thlr., $\frac{1}{8}$ à 2 Thlr. zur Hauptziehung vom 14 April bis 2. Mai (Hauptgew. 150,000 Thlr.), sowie Frankfurter Stadt-Lotterie-Original-Loose pro Viertel à 12 $\frac{1}{2}$ Thlr. (Schlußziehung 30. März bis 23. April) und Pferde-Loose à 1 Thlr. versendet gegen Einsendung des Betrages oder per Postvorschuß.

C. Hahn in Berlin, Lindenstr. 33.

33

33

Rthlr. 1000

werden gegen Verpfändung von Rthlr 2000 sichere Hypothek zu 10% Zinsen auf ein Jahr sofort gesucht. Nähere Auskunft in der Exped. des Wochenbl.

Weinpfähle zu verkaufen Holzschlag **Gipsthal.**

1 Schock Aepfel- und Birnbäume, $\frac{1}{2}$ Schock Nußbäume und 2 Schock Sezpappeln sind vom **Dominium Schweinitz I.** abzulassen.

4-5 Fuder Dünger bei

Schmidt, vis-à-vis Hrn. Lehrer Liehr am Ressourcenplatz.

Bei der Hochzeit des Herrn Gerbermeister Stephan mit Fräulein A. Kärger wurde unsere Anstalt mit 1 Thlr. 15 Sgr. bedacht und vom Herrn Schiedsmann Ringmann sind derselben 2 Thlr. Sühnegeld in Sachen D. S. c./a. H. zugewendet worden, wofür wir bestens danken.

Der Vorstand d. Kinderbeschäftigungs-Anst.

Ein Lebrling wird gesucht von **Heinr. Mangelsdorff, Krautstraße.**

Einem geehrten Pub'ikum der Stadt Grünberg und Umgegend die ergebene Anzeige, daß Freitag den 8. d. M. meine Benefiz-Vorstellung „**Moses und Propheten**“, große Posse mit Gesang und Tanz in 7 Bildern stattfindet. Alle Freunde des Scherzes und Humors ladet freundlichst ein

Ernst Niedt.

Arbeiter,

Männer und Frauen, finden Beschäftigung bei **Eduard Seidel.**

Einige gut gepolsterte Sophas sind vorräthig und empfehle dieselben zu billigem Preise **Albert Negelein.**

Wleichwaaren

nach Christianstadt besorgt

G. W. Peschel.

Die Einlösung der Loose zur 4. Kl. muß, bei Verlust des Anrechts, bis zum 10. d. geschehen. **Hellwig.**

Wohnungsveränderung.

Hiermit die ergebene Anzeige, daß ich meine Wohnung von Herrn Jemm nach der Oberstraße Nr. 4 zum Drechslermeister Herrn Bierend verlegt habe.
P. Niess, Damenkleidermodist.

Wohnungsveränderung.

Ich wohne nicht mehr Niederstraße Nr. 20, sondern **II. Bezirk Nr. 2**, im Hinterhause des Herrn **Conditor Hartmann**.

R. Haak, Althändler.

Karl Linde, approb. prakt. Baukünstler.
Vom 2. April wohnhaft im Robert Hoffmann'schen Hause am Markt.
2. Etage.

Eine Kirchstelle auf dem ersten Chor der ev. Kirche ist zu verkaufen durch
Moschke.

Obstbäume, Kugelakazien, Rosen und dergleichen — so auch

Akazienpflanzen
empfehlen
Seidel's Gärtnerei.

Das Glück blüht im Weinberge!
250,000 M.

bilden den Hauptgewinn der großen, v. d. hohen Staatsregierung genehmigten u. garantierten
Geld-Verlosung.

28900 Gewinne kommen in wenigen Monaten zur sicheren Entscheidung, darunter befinden sich Haupttreffer à
250,000, 100,000, 50,000, 40,000, 30,000, 25,000, 20,000, 15,000, 12,000, 10,000, 8000, 6000, 21mal 5000, 36mal 3000, 126mal 2000, 206mal 1000 u.

Die nächste Gewinnziehung wird schon am 20. April a. c. amtlich vollzogen und kostet hierzu

1 ganzes Original-Staatsloos nur Nr. 2.
1 halbes " " " " 1.
1 viertel " " " " 1/2.
gegen Einzahlung oder "Nachnahme des Betrages.

Jedermann erhält die Original-Staatsloose selbst in Händen und ist für Auszahlung der Gewinne von Seiten des Staates die beste Garantie geboten.

Alle Aufträge werden sofort mit der größten Aufmerksamkeit ausgeführt, amtliche Pläne beigelegt und jegliche Auskunft wird gratis ertheilt. Nach stattgefundener Gewinnziehung erhalten die Interessenten amtliche Liste und Gewinne werden prompt überschickt.

Die Gewinnziehung dieser großartigen Capitalien-Verlosung steht nahe bevor und da die Theilnahme hierbei voraussichtlich sehr lebhaft sein wird, so beliebe man, um Glücksloose mit der Devise: **„Das Glück blüht im Weinberge“** aus meinem Debit zu erhalten, sich baldigst direct zu wenden an

J. Weinberg junior,
Staats-Effecten-Handlung.
Hohe Bleichen Nr. 29 in Hamburg.

Auktion v. Material-Waaren.

Montag den 11. und Dienstag den 12. April von Vormittag 9 Uhr ab werde ich im Hause des Kaufmanns Robert Hoffmann (am Getreidemarkt) die zur r. Hoffmann'schen Konkursmasse gehörigen Materialwaaren als: Kaffee, Zucker, Cigarren u. öffentlich meistbietend gegen Baarzahlung verkaufen.
A. Helwig, Auktions-Kommissarius.

Tanz-Unterricht im Deutschen Hause.

An dem begonnenen Lehr-Kursus können noch Damen und Herren Theil nehmen. Gefällige Anmeldungen zur Theilnahme nehme jederzeit in meiner Wohnung Hôtel zum Deutschen Hause vorn 1 Treppe Zimmer Nr. 1 entgegen.
Hochachtungsvoll

Fritz Grunow.

Lebens-Versicherungs- und Ersparnis-Bank in Stuttgart.

Hiermit bringe ich zur öffentlichen Kenntniß, daß ich dem Kaufmann Herrn **Albert Goetze** in Grünberg i./Schles. eine Haupt-Agentur obiger Bank übertragen habe.

Berlin, 1. April 1870.

Der General-Bevollmächtigte.

E. Menshausen,

Spittelmarkt 8/9.

Auf Obiges Bezug nehmend, empfehle ich genanntes auf Gegenseitigkeit und Deffentlichkeit beruhende Institut aufs Wärmste und bin gern bereit, Anträge aufzunehmen, sowie jede Auskunft zu ertheilen.

Albert Goetze.

Strohüte

werden zum Umändern fortwährend angenommen und das Modernisiren auf's Billigste berechnet bei

R. Haak, 2. Bez. Nr. 2.

Ein Haus mit 2 oder 3 Stuben, wenn es möglich ist, mit einem Gärtchen, wird zu miethen gesucht. Von wem? zu erfragen in der Exp. d. Bl.

Eine Wohnung von 2 Stuben und Zubehör ist an einen ruhigen Miether vom 1. Juli ab zu vermieten. Wo? sagt die Exped. d. Bl.

In dem ehemal. Kohlenmess. Meyer'schen Hause ist eine Parterre-Wohnung, bestehend aus 4 Zimmern nebst Küche und Zubehör, vom 1. Juli a. c. ab zu vermieten. Näheres bei

Julius Wronsky.

Ein freundlich möblirtes Zimmer ist bald zu vermieten 1. Bez. Nr. 67.

Ein großes Lokal, zu einem Laden sich eignend, ist zu vermieten. Von wem? sagt die Exped. d. Bl.

Zwei ineinandergehende Stuben (parterre) am Markt, sind sofort zu vermieten. Wo? sagt die Exped. d. Bl.

Germania!

Hierdurch zeige ich ergebenst an, daß ich nach freundschaftlichem Uebereinkommen mit dem General-Agenten, Herrn **Julius Thiel**, die Agentur obiger Gesellschaft niederlege, was ich mit Bezug auf meine Annonce in Nr. 26 dieses Blattes, nachdem Herr **Sachs** diese Agentur übertragen ist, zu veröffentlichen für meine Pflicht halte.

Albert Goetze.

Soeben ist erschienen und bei W. Lebyohn zu haben:

Die Glückszahlen des Menschen. Eine Anweisung für Jeden, dieselben sich selbst mit Hilfe der geheimen Naturkräfte zu finden.
Preis 10 Sgr.

Das Neue Blatt Nr. 16 enthält: „Pygmäen.“ Ein Roman nach der Natur. Von L. K. von Kohlenegg. (Poly Henrion.) — „Eine Erinnerung aus Wiesbaden.“ Von Dräpler-Mansfred. — „Wiener Straßenleben.“ Skizze von Friedrich Armann. — „Von San Francisco nach Sacramento.“ Eine Fahrt auf der Western-Pacific Eisenbahn nach Californien. Von Theodor Kirchhoff. — „Eine Fabrik falscher Autographen.“ Von Albert Wittstock. — „Allerlei.“ Siefta, mit Illustration. Ein moderner Riesenbau, mit Illustration. Fort mit den Pferden und Eisenbahnen. — „Correspondenz.“

Theater in Grünberg.

Donnerstag den 7. April auf Verlangen: **Abelaide**. Genrebild mit Gesang in 1 Akt von Hugo Müller. Darauf: **Männertreue**, oder: So sind sie Alle. Lustspiel in 1 Akt von Castelli. Dann: **Singvögelchen**. Singspiel in 1 Akt von Jakobson. Musik von Th. Hauptner. Zum Schluß: **Galerie lebender Bilder** in 3 Tableaux mit bengalischer Beleuchtung, arrangirt von Minna Ganz.

Freitag den 8. April zum Benefiz für Herrn Nielt: **Moses und die Propheten**, oder Berliner auf Reisen. Original-Posse mit Gesang und Tanz in 3 Acten und 8 Bildern von E. Jacobson und W. Drost

Es ladet ergebenst ein

Minna Ganz,
Theaterunternehmerin.

Mercur: Heute gemischter Chor.

Versammlung des Gewerbe- und Gartenbauvereins Freitag den 8. d. M. Vortrag des Herrn Oberlehrer Matthäi über das Lesen und Volksbibliotheken. — Mittheilung des Breslauer Central-Gew. Vereins über Einführung eines einheitlichen Ziegelformats — Schluß der Winterversammlungen.

Oster-Eier

in großer Auswahl, billig und schön, empfiehlt

A. Seimert.

Hauptfettes Rindfleisch

beim

Fleischer Ludewig.

Dienstag den 12. und Mittwoch den 13. April Jungbier.

Stadtbrauerei.

Sonnenschirme

neuester Façon in größter Auswahl empfiehlt

S. Hirsch.

Frischen See-Dorsch

empfehlen, das Pfund 2 Sgr.,

Ernst Th. Franke.

Leinsaamen,

Rigaer und Pernauer, empfiehlt billigst

G. Grunwald.

55-hundertel Satin-Geschirr, fast neu, ist billig zu verkaufen
Krautstraße Nr. 143.

Saathafer

hat abzulassen

Bothe in Schweinig.

Ungefähr 8-10 Klaftern liefern Böttcherholz, sowie 100,000 Dachspliesen hat zu verkaufen

Kirchner in D.-Wartenberg.

Das neueste Musterlager von Tapeten

aus der Fabrik der Herren

A. Böhmer & Co.,

früher Mohr & Menzel in Dresden,

welches bei den solidesten Preisen eine vollständige Auswahl von den billigsten (von 2 1/2 Sgr. an) bis zu den feinsten deutschen, französischen und englischen Tapeten und Borduren enthält, empfiehlt,

wie alle Arten Rouleaux, No-setten und Gardinenstangen, S. Hirsch.

Anleitung zur Obstcultur.

Wir haben zu unserem Bedauern wiederholt wahrgenommen, wie das Pflanzen, Beschneiden und Ausputzen, überhaupt die Pflege der Obstbäume in unserer obstbaureichen Umgegend von Seiten der damit beauftragten Winzer und Gartenarbeiter mit einer solchen Unkenntniß, ja oft mit einer an Vandalismus grenzenden Grausamkeit geschieht, welche dem Gedeihen der Bäume im höchsten Grade schädlich sein muß und beabsichtigen daher durch unsern Gärtner Herrn Bromme, denen, welchen solche Arbeiten obliegen, oder die sich sonst dafür interessieren, eine kurze theoretische und praktische Anleitung unentgeltlich ertheilen zu lassen. Hierzu bitten wir alle die, welche daran Theil nehmen wollen, sich zunächst künftigen Sonntag Nachmittag 3 Uhr im Vereinsgarten einzufinden und wäre es höchst wünschenswerth, wenn Gartenbesitzer diejenigen, welchen sie die Pflege ihrer Obstbäume anvertrauen, zu veranlassen und anzuhelfen suchten, sich hierin Belehrung zu verschaffen, die Betreffenden aber selbst, namentlich junge Winzer, mögen bedenken, daß es ihr eigener Vorteil, wenn sie die Gelegenheit benutzen, eine rationellere Behandlungsweise der Obstbäume kennen zu lernen.

Die Gartenbau-Gesellschaft.

Gute Gummischuhe empfiehlt Schuhmacher **C. Hoffmann.**

Preuß. Loose 1/2 bis 1/32 versch. **S. Basch,**
Berlin, Molkenmarkt 14.

Ein nicht zu großer Acker wird zu pachten gesucht. Von wem? erfährt man in der Exped. d. Bl.

Weinausschank bei:

Heild. Ed. Fiedler, Niederstr., 68r 6 sg.
Ernst Grunwald, Berl. Str., 68r 6 sg.
Holzmann, 68r 6 sg.
Jungnickel, 68r 6 sg.
Strumpffabr. König, 68r 6 sg.
Fleischer Rippe, 68r 6 sg.
Wittfrau Schlesein, Krautstr., 68r 6 sg.
Aug. Sommer, Neuthorstr., 68r 6 sg.

Gottesdienst in der evangelischen Kirche.

(Am Sonntage Palmarum.)

Vormittagspred.: Herr Vikar Wegehaupt.
Nachmittagspred.: Herr Pastor sec. Gleditsch.
Vormittag um 11 Uhr: Confirmation der Confirmanden aus den 6 Landschulen. Herr Pastor sec. Gleditsch.

Nachmittag um 3 Uhr: Prüfung und Vorstellung der Confirmanden aus den hiesigen Mädchen-Instituten und aus den städtischen Knaben- und Mädchen-Schulen. Herr Superintendent Pastor prim. Müller.

Geld- und Effecten-Course.

Berlin, 5. April.	Breslau, 4. April.
Schles. Pfdb. à 3 1/2 pCt. 76 G.	75 1/2 G.
" " A. à 4 pCt. —	84 7/8 G.
" " C. à 4 pCt. —	—
" " Aust. Pfbr. —	—
" " Rentenbr.: 85 1/2 G.	85 5/8 G.
Staatsschuldscheine: 77 1/2 G.	77 1/8 G.
Freiwillige Anleihe: 96 G.	—
Anl. v. 1859 à 5 pCt. 101 3/4 G.	101 3/4 B.
" " à 4 1/2 pCt. 82 3/4 G.	82 1/2 G.
" " à 4 pCt. 93 1/4 G.	—
Consolid. Anleihe 92 1/2 G.	—
Prämienanl. 115 5/8 G.	116 1/2 B.
Louis'd'or 112 1/2 G.	112 G.

Marktpreise v. 5. April.

Weizen 52-66 tlr.	62-80 sg.
Roggen 44-46 1/4 "	52-56 "
Hafer 23-27 1/2 "	29-32 "
Spiritus 15 1/2 tlr.	14 1/2 tlr. G.

Marktpreise.

Nach Preuß. Maß und Gewicht pro Scheffel.	Grünberg, den 4. April.		Crossen, den 31. März.		Sagan, den 2. April.	
	Höchst. Pr. tbl. ig. pf.	Niedr. Pr. tbl. ig. pf.	Höchst. Pr. tbl. ig. pf.	Niedr. Pr. tbl. ig. pf.	Höchst. Pr. tbl. ig. pf.	Niedr. Pr. tbl. ig. pf.
Weizen	2 18 9	2 15 —	2 16 —	2 12 —	2 18 9	2 11 3
Roggen	1 27 6	1 25 —	1 27 —	1 24 —	1 28 9	1 26 3
Gerste	1 22 6	1 22 6	1 27 —	1 22 —	1 23 9	1 18 9
Hafer	1 4 —	1 2 6	1 5 —	1 1 —	1 5 —	1 — —
Erbsen	2 — —	1 22 6	2 — —	1 25 —	2 — —	1 25 —
Hirse	3 27 6	3 22 6	— — —	— — —	— — —	— — —
Kartoffeln . .	— 24 —	— 20 —	— 21 —	— 18 —	— 24 —	— 20 —
Heu der Str. .	1 7 6	— 25 —	1 10 —	— — —	1 7 6	1 2 6
Stroh d. Sch.	10 — —	9 — —	— — —	— — —	8 15 —	8 — —
Butter d. Pf.	— 10 —	— 9 6	— — —	— — —	— 9 6	— 9 —

Schnellpressendruck und Verlag von W. Levysohn in Grünberg.

Hierzu eine Beilage.

Beilage

zum Grünberger Wochenblatt Nr. 28.

Dem Comité des Unterhaltungsabends vom 20. April ist für den Verkauf der Billets und für eine Ausstellung von Gemälden u. s. w. die Aula der Realschule gütigst zur Verfügung gestellt worden.

Um andererseits, in dem Künzelschen Saale für jedes verkaufte Billet einen bequemen Platz zusichern zu können, ist dieser Saal noch einmal genau ausgemessen worden. Im Parterre werden 195, in der Galerie ersten Ranges 75, zusammen 270 nummerirte Sitzplätze sein.

Die Preise sind wie folgt:

Numerirte Sitzplätze Parterre und Galerie erster Rang 10 Sgr.

Stehplätze Parterre und Galerie erster Rang 7½ Sgr.

Galerie zweiter Rang 5 Sgr.

Der Wohlthätigkeit werden keine Schranken gesetzt werden.

Zwölf junge Damen haben freundlichst zugesagt, den Verkauf der Billets übernehmen zu wollen. Der Verkauf wird

in der Aula Montag den 18. April von 11 bis ½2 Uhr, Dienstag den 19. und Mittwoch den 20. April von 2 bis 5 Uhr stattfinden. An jedem dieser drei Tage wird nur der dritte Theil der Billets zum Verkauf ausliegen und letzterer jedesmal durch vier Damen geleitet werden.

Nur Käufer von Billets haben Zutritt zu der Ausstellung, für welche übrigens durchaus kein besonderes Entrée gezahlt wird.

Es sind bis jetzt bereits mehr als dreißig vorzügliche Delgemälde und einige andere Kunstgegenstände für die Ausstellung zugesichert worden. Da indeß mit der definitiven Anordnung keine Zeit zu verlieren ist, so ersucht das Comité nochmals ganz ergebenst, gefällige weitere Anmeldungen, womöglich schriftlich, **recht schnellig** mit genauer Angabe der Dimensionen und des Versicherungswerthes an Herrn Carl Triepel zu richten.

Das definitive Programm des Unter-

haltungs-Abends wird demnächst veröffentlicht.

Eine etwaige Reineinnahme wird, nach sorgsamster Prüfung, durch das Comité an verschiedene Hilfsbedürftige vertheilt werden.

Grünberg, 1. April 1870.

Das Comité.

Frischen Astrach. Caviar
empfehlen Ernst Th. Franke.

Eine Nähmaschine,
besonders für Gewerbetreibende sich eignend, steht zum Verkauf bei
Erang. Hartmann,
Breitestraße.

Kalk wird Montag und Dienstag ausgefahren.
Grunwald.

Copir-, Alizarin-, Victoria- und Gallus-Tinte
empfehlen **W. Levysohn**

Grünberger und Provinzial-Nachrichten.

× Grünberg, 5. Mai. Dr. Max Hirsch ermahnt in der neuesten Nummer des „Gewerkvereins“ die Stuhlarbeiter der Niederlausitz zur größten Mäßigung, da diese nie besser am Plage sei, als gerade jetzt.

+ Grünberg, 6. Mai. Gleichzeitig mit der am 7. bevorstehenden Verlegung des 2. Bataillons 59. Infanterie-Regiments von Glogau nach Freistadt wird auch eine Umquartirung der Augenkranken stattfinden. Dieselben lagen zuletzt bekanntlich in Brieg — wo sich das Stabsquartir befindet — und Umgegend. Jetzt ist angeordnet, daß sie sämmtlich nach Neustädtelel gelegt werden sollen, indem man sich von den dortigen, für die Kur besonders günstigen klimatischen Verhältnissen eine baldige gänzliche Beseitigung der Epidemie verspricht.

= Grünberg, 6. April. Am 7. wird auf der Neusalzer Feldmark der erste Spatenstich an der Liegnitz-Grünberg-Rothensburger Bahn gethan werden. — An demselben Tage wird das zweite Bataillon des 59. Inf. Regmts. (das, wie es hieß, in Grünberg einquartirt werden sollte) sammt seiner Augenkranken in Freistadt Cantonnements-Quartiere beziehen.

— Märkisch-Posener Eisenbahn. Am 4. hat die landespolizeiliche Revision der im Regierungs-Bezirk Liegnitz gelegenen Strecke der Märkisch-Posener Eisenbahn von Lössen bis zur Oder durch Commissarien des Handelsministeriums und der Königl. Regierung stattgefunden. Dem Vernehmen nach ist das Resultat, obwohl die Arbeiten zur gänzlichen Vollendung der Bahn erst seit dem kürzlich erfolgten Abgange des Frostes wieder aufgenommen werden konnten, ein günstiges, indem die Commissarien erklärt haben, daß die Eröffnung der Bahn nach einigen Wochen erfolgen könne. Die Nachricht des Börsen-Couriers, daß die Bahn erst im September oder October eröffnet werden würde, ist sonach gänzlich unrichtig. —

Theater in Grünberg.

Die Theatervorstellung am Montag war die beste Illustration zu dem Söthischen Wort: „Wer Vieles bringt, wird Jedem etwas bringen!“ Wir glauben, daß Niemand an diesem Abend das Theater verlassen hat, ohne die Erinnerung an genussreiche Stunden mitzunehmen und wir sprechen Frau Ganz unsern Dank

dafür aus, daß sie neue Stücke, wie Adelaide von Hugo Müller, (ein Bild aus dem Leben des großen Componisten, das dessen schroffes Wesen, seine Herbeheit und sein trauriges Schicksal in sehr wahren Situationen zeigt) hier zur Ausführung brachte. Der Darsteller des Beethoven, Herr Gerber, dem eine sehr schwierige Aufgabe zu Theil wurde, befriedigte durchaus und zerstörte nicht die Illusionen, die man von diesem unsterblichen Genius hat. Das Spiel des Herrn Gerber war besonders bei dem Wiedersehen mit Adelaide meisterhaft. Auch die andern Darsteller befriedigten; Frau Conradi und Fr. Hirschfeld waren trefflich, erstere gewann durch ihre Komik viel gerechten Beifall. Das darauffolgende Stück „Männertreue“ von Castelli ist leichte Waare; aber den Schluß bildete „Singvögelchen“, ein reizendes Singpiel, in dem Herr Nietz als englischer Lord und Herr Ganz als sein Diener vor ganz ausgezeichnetes leisteten. Wir wünschen Frau Ganz zu der heutigen Wiederholung dieser Vorstellung wiederum ein recht besuchtes Haus. — Diese Gelegenheit benutzen wir übrigens, um unser Publikum darauf aufmerksam zu machen, daß eine der talentvollsten Mitglieder der Ganz'schen Gesellschaft, Herr Nietz, Freitag sein Benefiz hat. Die vielen Freunde, die sich der Benefiziant hier erworben, bürgen dafür, daß er an diesem Tage ein volles Haus finden wird.

+ Sorau. Zur Aburteilung der in der vorigen Periode vertagten Untersuchungssache wider den Tuchfabrikanten Friedrich Wilhelm Wenzke aus Sommerfeld und Genossen stand am 31. März, 1. und 2. April Termin vor dem hiesigen Schwurgericht an. — Nach der Anklage ist der Sachverhalt folgender: Ueber Wenzke's Vermögen wurde am 10. September 1868 der Concurs eröffnet. Die Passiv-Masse betrug 8398 Thlr., die Activ-Masse 5770 Thlr. — Früher hatte er sein Geschäft nur mit 2—3 Stühlen geführt, und weil er seine Gläubiger nicht befriedigen konnte, arrangirte er sich mit ihnen außergerichtlich. Später vergrößerte er das Geschäft, er kaufte 1863 für 900 Thlr. ein Sortiment Spinnerei, verwendete noch außerdem 200 Thlr. auf Reparatur desselben und stellte es in der Fabrik von A. Martini auf, gegen eine jährliche Pacht von 375 Thlr. Jetzt arbeitete er mit 8 bis 10 Stühlen und erzielte durchschnittlich einen Umsatz von 12,950 Thlr. — In der Zeit vom 21.

August 1867 bis zum 22. August 1868 hat er 478 Stück Tuche anfertigen lassen, die auf den Messen zu Frankfurt a. O. und Leipzig verkauft worden sind. Sein Geschäft ging also über den Handwerksbetrieb hinaus. Bei der Siegelung lieferte er 153 Thlr. 12 Sgr. ab. Er hat jedoch kurze Zeit vor Ausbruch des Concurfes bedeutende Quantitäten Waare verkauft und 1260 Thlr. und gegen 800 Thlr. Wechsel gelöst. Die Wechsel will er zur Befriedigung von Gläubigern verwendet haben, und nicht im Stande sein, über die Verwendung der 1200 Thlr. Rechenschaft ablegen zu können. Er ist sonach in Verdacht, bedeutende Summen verheimlicht und bei Seite geschafft zu haben, hat auch einem Zeugen gegenüber hieraus kein Geht gemacht und zugestanden, nach Eröffnung des Concurfes für 200 Thlr. Tuch verkauft zu haben; dies hat er unter dem Vorgeben gethan, dieselben gehörten seinem Schwiegersohn, für den er bloß Reisender sei. Es werden ihm mehrere Tuchverkäufe nachgewiesen, auch hat er mit dem Tuchfabrikanten Müller einen Schein-Contract abgeschlossen. Am 17. October 1868 hatte er den Manifestations-Eid geleistet. — Wenzke ist nun angeklagt, als Handelsmann, der seine Zahlungen eingestellt hat, sein Vermögen theilweise verheimlicht und bei Seite geschafft, Schulden und Rechtsgeschäfte anerkannt und aufgestellt zu haben, die ganz oder theilweise erdichtet sind, ein Handlungsbuch verheimlicht und einen falschen Eid geleistet zu haben. Die übrigen Angeklagten sind der Theilnahme beschuldigt. Nach erfolgter umfangreicher Beweisaufnahme sprachen die Geschwornen nur das Schuldig gegen Wenzke sen., gegen alle übrigen Angeklagten das Nichtschuldig aus. Er wurde zu fünf Jahren Zuchthaus verurtheilt. (Sorauer W.)

Politische Umschau

— Nach einer kürzlich erlassenen Anordnung des Justizministers sollen die jungen Juristen, welche das erste Examen absolvirt haben, zunächst auf einige Monate bei einem kleineren Gericht, Kreisgericht oder Gerichts-Deputation eintreten, um dort zuerst die praktischen Arbeiten kennen zu lernen und dadurch möglichst bald sich eine gewisse Selbstständigkeit anzueignen, wie sie bei großen Stadt- und Kreisgerichten allerdings so schnell nicht gewonnen wird.

— Die Cigarrenarbeiter, Schneider und Gesoffen beschwerten sich in einer mit mehr als 8000 Unterschriften versehenen Petition beim Reichstage über die ihnen aus der Beschäftigung der Zuchthausgefangenen erwachsenden Concurrenz, welche nicht nur ihre pecuniäre Stellung im höchsten Grade schädigt, sondern auch andere Unzuträglichkeit mit sich führt. Nach eingehender Prüfung hat die Petitions-Commission beschlossen, dem Reichstag vorzuschlagen, die Petition dem Bundeskanzleramt zur Berücksichtigung zu überweisen.

— Wenig bekannt dürfte es sein, daß man, wie der „Vrb. Z.“ aus Westpreußen geschrieben wird, um dem allgemein herrschenden Lehrermangel abzuhelfen, jetzt seine Zuflucht auch schon zu den Dorfschmieden nimmt. Im Dorfe Beziorke bei Procezen, Kreis Schul-Inspection Samoczyn, schwingt der dortige Schmied seit 12—15 Jahren neben seinem Hammer in der Schmiede auch noch den Bakel in der Schule. Seine wiederholten Versuche, in Bromberg das Lehrer-Examen zu bestehen, scheiterten an seiner mangelhaften Bildung. Von dieser hier nur eine Probe. Ein Schreiben an seinen Schulinspector lautet: „Ich beehre Sie, hiermit anzuzetgen“ u. Dennoch verblieb er in seiner Doppelstellung als Schmied und Lehrer. Der Schulinspector beauftragte nun einen Lehrer aus der Nachbarschaft, sich seines Collegen anzunehmen; dieser überzeugte sich aber bald, daß Hopfen und Malz verloren sei.

— Entwerthete Freimarken und Francoconverts ungesetlich zu benutzen, wird noch immer der Versuch gemacht. Im norddeutschen Bunde wurden bei 994 solchen Versuchen im vorigen Jahre Verurtheilungen ausgesprochen, im Jahre 1868 kamen nur 833 derartige Postdefraudationen zur Aburtheilung. 1490 Fälle wegen

Einlieferung reglementswidrig beschaffener Sendungen unter Kreuz- und Streifenband wurden 1869 durch Verurtheilung constatirt, 1868 724, also noch nicht die Hälfte. Wahrscheinlich ist die Controle scharfer geworden. 27 Fälle von unerlaubter Mitgabe von Briefen an Postbeamte oder Postkellere führten ebenfalls zur Aburtheilung, ebenso 175 Fälle wegen uneingetragenen Reisens mit der Post. Endlich wurde in über 180 Fällen wegen unerlaubter Anwendung des protostreien Rubrums eine Verurtheilung ausgesprochen. (Was die entwertheten Freimarken betrifft, bemerkt hierzu die „Zukunft“, so hat eine wachsame Criminal-Polizei gewiß schon längst ihr Augenmerk auf jene seit Jahren sich wiederholenden Briefmarkensammlungen gerichtet, die allerhand wohlthätige Zwecke zum Vorwand nehmen, bei genauerer Nachfrage aber immer in ein tiefes Dunkel verlaufen. Bald ist es eine arme deutsche Gouvernante in England, die durch eine Million solcher Marken glücklich gemacht werden soll, bald will ein Chinese sich sein Zimmer damit tapezieren und als Belohnung etliche Heidenkinder an die christlichen Missionsprediger zur Belehrung überlassen. Die Vermuthung, daß es sich bei diesen Schwindeleien einfach und praktisch um die Beschaffung von Material für resurreccionismen der kleinen Werthpapiere, um Reinigung und Wiederverwendung der Briefmarken handle, liegt sehr nahe; die Leichtgläubigkeit der frommen Leute, die gewöhnlich an solchen Sammlungen ihren Eifer bethätigen, ist ja den Industrierittern eine längst bekannte Bundesgenossin.)

— Nach dem dem Reichstage vorgelegten Etat der Militär-Verwaltung stellt sich das Gehalt der höheren Truppen-Befehlshaber wie folgt: Es erhalten: 1) der Oberbefehlshaber in den Marken: Gehalt 4000 Thlr., Dienstzulage 5000 Thlr. extraordinaire Zulage 2000 Thlr. zusammen also 11,000 Thlr.; 2) 12 commandirende Generale: Gehalt je 4000 Thlr. und Dienstzulage je 6000 Thlr.; 3) 1 General-Inspector der Artillerie: Gehalt 4000 Thlr. und 4000 Thlr. Dienstzulage; 4) 25 Divisions-Commandeure: je 4000 Thlr. Gehalt und je 1500 Thlr. Dienstzulage; 5) 4 Inspecteure der Artillerie: Gehalt je 3000 Thlr. und je 1500 Thlr. Dienstzulage; 6) 48 Infanterie-Brigade-Commandeure je 3000 Thlr. Gehalt und 300 Thlr. Dienstzulage; 7) 25 Cavallerie-Brigade-Commandeure je 3000 Thlr. Gehalt und 300 Thlr. Dienstzulage; 8) 12 Artillerie-Brigade-Commandeure je 3000 Thlr. Gehalt u. 300 Thlr. Dienstzulage; 9) 1 Train-Inspector 3000 Thlr. Gehalt und 300 Thlr. Dienstzulage; 10) 1 Inspector der Jäger und Schützen 3000 Thlr. Gehalt und 300 Thlr. Dienstzulage; 11) 1 Inspector der Besatzung von Mainz 3000 Thlr. Gehalt und 300 Thlr. Dienstzulage. Neben den genannten Beträgen werden auch noch Bureaugelder gezahlt, die wir jedoch, da sie nicht eigentlich zum Gehalt gehören, auch verhältnismäßig nicht bedeutend sind, in Vorstehendem nicht mit aufgeführt haben.

— Die Preussischen Wundärzte erster Klasse (nicht promovirte Medico-Chirurgen) haben sich jetzt mit einer Petition an den Reichstag um Aenderung dieser ihrer Bezeichnung gewandt, nachdem das Bundeskanzler-Amt früher schon in einem motivirten Bescheide darauf nicht eingehen zu können erklärt hatte.

— Der Abgeordnete Wagener (Neustettin) rächt sich an Lasker dafür, daß dieser ihn vor dem Reichstage stets so verbeleidigungen ertheilt in — der Feidlerschen Correspondenz, wo Herrn Lasker vorgerechnet wird, wie oft er im Abgeordneten-hause gesprochen, wie lang das Uenmaß seiner Reden nach den Spalten des stenographischen Berichts sein würde u. In Abgeordnetenkreisen knüpft man daran die Bemerkung, hier habe sich das alte Sprüchwort umgekehrt. Lasker's geistvolle Auseinandersetzungen, seine eminente Beherrschung der Form der Besetzung lassen seine Reden als von Gold erscheinen, während Wagener's Schweigen im Reichstage wirklich von — Silber gewesen wäre, da er sich sein Glänzen durch Abwesenheit mit baaren Thalern hat bezahlen lassen und dadurch allerdings den Ruhm erkauft hat — als Vertreter der Zulassern zu gelten.